

Zwei lustige Lügner



Zwei Leihgaben: Die abgebildete Burattino-Figur (l.) wurde 1939 für den Film „Das goldene Schlüsselchen“ entworfen, die Holzmarionette „Pinocchio“ wurde 1970 gefertigt. Foto: TFM

Das Lübecker TheaterFigurenMuseum zeigt zurzeit über 60 Pinocchio-Figuren. Dazu gehören auch Puppen, die von der Geschichte des Romanhelden inspiriert wurden, etwa der „russische Pinocchio“ Burattino.

Von Katrin Diederichs

Lübeck. Er ist eine weltweite Berühmtheit: Pinocchio, der hölzerne Puppenjunge mit der langen Nase, der nach vielen Abenteuern in einen echten Menschenjungen verwandelt wird. Zwischen 1881 und 1883 schrieb der italienische Autor Carlo Collodi die Geschichte über die Marionette, seitdem wurde der Roman in mehr als 100 Sprachen übersetzt. Verfilmungen, wie die von Walt Disney, machten Pinocchio auch dem breiten Kinopublikum bekannt. Auch aus dem Programm der Figurentheater ist die Geschichte nicht mehr wegzudenken.

Jetzt widmet sich das Lübecker TheaterFigurenMuseum dem hölzernen Helden: Die Sonderausstellung „Pinocchio und seine Brüder. Ein Stück Holz wird lebendig“ zeigt die Romangestalt als Stabpuppe, Marionette- und Animationsfilmfigur. Der Schwerpunkt liegt auf dem Werk des DDR-Puppenpielers, Figurenbildners und Defa-Regisseurs Carl Schröder (1904–1997). Außerdem zeigt die Ausstellung auch eine Figur, deren Entstehung von Collodis Erfolgsroman inspiriert wurde: den „russischen Pinocchio“ namens „Burattino“. Für die LN trafen sich die Puppen zum Gespräch.

Pinocchio: Sehr erfreut, du bist also mein russisches Pendant.

Burattino: Kann man so sagen. Als mein Schöpfer, der russische Schriftsteller Alexei Tolstoi, 1936 meine Geschichte aufschrieb, hatte er jedenfalls schon von deinen Abenteuern gehört.

Pinocchio: Und dann auch gleich ein paar Details aus meinem Leben übernommen...

Burattino: Ja und nein. Zwar ähneln wir uns schon: Auch ich bin eine Holz-Marionette. Und auch meine Nase ist ziemlich lang. Aber im Gegensatz zu deiner wächst sie nicht, wenn ich lüge...

Pinocchio: Wirklich? Das ist ungerecht! Du kannst Lügen, dass sich die Balken biegen – und niemand merkt es? Wenn ich flunkere, dann wird meine Nase lang wie ein Besenstiel...

Burattino: Ja, das ist für mich schon ganz praktisch. Aber dafür wirst du am Ende deiner Geschichte, weil du brav und verantwortungsbewusst geworden bist, in einen Jungen aus Fleisch und Blut verwandelt.

Pinocchio: Du etwa nicht?

Burattino: Nein, ich bleibe eine Holz-Marionette. Aber auch für mich gibt es ein Happy End: Ich eröffne mein eigenes Figurentheater.

Pinocchio: Und davor?

Burattino: Davor muss ich, genauso wie du, einige Abenteuer bestehen. Ich treffe etwa auf den bösen Puppenspieler Karabas Barabas, der mich zerstören will.

Pinocchio: Da hast du ja einiges hinter dir. Bei mir ist es auch turbulent: Bevor ich ein Mensch werde, muss ich beispielsweise aus dem dunklen Bauch eines Haifisches entkommen...

Burattino: Au weia! Wie schaffst du das?

Pinocchio: (kichert) Mit einer List. Ich war auch schon an anderen sonderbaren Orten etwa im Paradies der Nichtstuerer oder auf der Insel der fleißigen Bienen. Aber mehr verrate ich hier nicht. Schließlich kann man meine Abenteuer ja auch nachlesen oder auf DVD schauen. Würde deine Geschichte eigentlich verfilmt?

Burattino: Ja, mehrmals. Eine berühmte Verfilmung aus dem Jahr 1939, mit großen Animationsfiguren, wird übrigens jetzt auch in der aktuellen Ausstellung über uns im

Lübecker TheaterFigurenMuseum gezeigt.

Pinocchio: Ah, ich erinnere mich, da habe ich schon einmal reingeschaut. Der Film heißt „Das goldene Schlüsselchen oder die Abenteuer des Burattino“, nicht wahr?

Burattino: Ja, es ist ein wirklich schöner Realfilm, der mit der Stop-Motion-Technik kombiniert wurde. Ein kleines Kunstwerk, wie ich meine!

Pinocchio: Überhaupt: Ich bin ganz überrascht, wie viele verschiedene Marionetten und Handpuppen es von uns gibt...

Burattino: Ja, Schaumstoff-Figuren mit Borkenrinde, Holzmarionetten und Stabfiguren mit Styroporköpfen – viele Figurenschnitzer haben sich schon mit unseren Geschichten beschäftigt.

Pinocchio: ...und 60 Figuren werden jetzt im TheaterFigurenMuseum gezeigt...

Burattino: Das scheint zu stimmen.

Pinocchio: Wieso?

Burattino: Deine Nase ist kurz geblieben.

Die Ausstellung: Termine und Infos

Die Ausstellung. „Pinocchio und seine Brüder. Ein Stück Holz wird lebendig“ läuft noch bis Sonntag, 4. September. Die Öffnungszeiten sind von Montag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr. Der Eintritt kostet für Erwachsene sieben Euro und für Schüler und Studierende 3,50 Euro. Kinder von sechs bis zwölf Jahren zahlen 2,50 Euro, unter sechs Jahren ist der Eintritt frei.

Wer noch mehr über den russischen Pinocchio „Burattino“ erfahren möchte, sollte am kommenden Mittwoch um

18.30 Uhr das TheaterFigurenMuseum besuchen. Museumsleiterin Dr. Antonia Napp gibt eine Einführung in die Welt der russischen Romangestalt. Anschließend wird der Realfilm „Das goldene Schlüsselchen oder die Abenteuer des Burattino“ gezeigt. Der Eintritt kostet sieben Euro.

Eine Kinder-Führung mit Workshop gibt es an den Sonnabend, 16. Juli und 13. August. Die Teilnahme kostet acht Euro. Anmeldung unter info@theaterfigurenmuseum.de.